

In Vorbereitung der Parteiwahlen:

Für die Menschen die Wissenschaft nutzen

Hochschullehrer zum Beschluß des Sekretariats der SED-Bezirksleitung über eine Beratung mit dem Parteikollegium im Mai 1972

Schon in der Vergangenheit hatte die Sektion Verarbeitende Industrie enge Beziehungen zu wichtigen Betrieben der Textil-, Plast-, polygraphischen und Verpackungswirtschaft sowie zu weiteren Industriebetrieben unseres Bereichs. Zahlreiche Rationalisierungsaufgaben wurden gemeinsam mit Betriebskollektiven gelöst.

Die genannten Verbindungen werden wir noch fester knüpfen und unser Wissenschaftspotential noch mehr als bisher im Sinne des Beschlusses einsetzen. Weiterhin erfüllen wir in diesem Monat Festlegungen mit dem Bezirkswirtschaftsrat und wichtigen Betrieben der Leichtindustrie über Probleme der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und der Ausbildung von Kadern für diesen Industriezweig.

Durch die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den FDJ-Studienkreisen mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Hochschullehrern, mit den sozialistischen Arbeitskollektiven und der KDT wollen wir gewährleisten, daß die betrieblichen Aufgaben schneller gelöst und die Ergebnisse unserer wissenschaftlichen Arbeit schneller produktionswirksam werden. Die an der Sektion vorhandenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Erfahrungen aus unseren Forschungsvorhaben sollen dabei effektiv genutzt werden.

Wir wollen erreichen, daß der Bildungsweg im Sinne des VIII. Parteitages so verbessert wird, daß die Studenten über anwendungsbereites und praxisbezogenes Wissen verfügen. Die Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem Gebiet wird auch auf die gesellschaftliche Arbeit ausgedehnt.

Für unsere Vertragspartner Meisen wir auf der Grundlage von langfristigen Verträgen Aufgaben, die der Rationalisierung und der Erhöhung der Arbeitsproduktivität dienen.

Prof. Dr.-Ing. A. Misiekewitsch
Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Sowjetische Erfahrungen nutzen

Bereits in der Mitgliederversammlung der APO am 2. Februar unterbreitete im Sinne des Beschlusses des Sekretariats der Bezirksleitung der SED der Direktor unserer Sektion konstruktive Vorschläge, die zum Beschluß der Mitgliederversammlung erhoben wurden. Danach wird sich die Sektion in Lehre und Forschung stärker als bisher auf Erfahrungen und Ergebnisse der Sowjetwissenschaft und deren Nutzung orientieren. In erster Linie ist hierbei an den verstärkten Informations- und Dokumentationsaustausch gedacht, der eng mit der Lehre und den Forschungs- und Entwicklungsaufgaben der Sektion im Zusammenhang steht.

Durch den Einsatz von Fertigungsmitteln unter optimalen Bedingungen in der metallverarbeitenden Industrie, der z. Z. an der Sektion untersucht wird, tragen wir mit dazu bei, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen.

Für unsere Vertragspartner Meisen wir auf der Grundlage von langfristigen Verträgen Aufgaben, die der Rationalisierung und der Erhöhung der Arbeitsproduktivität dienen.

Prof. Dr.-Ing. A. Misiekewitsch
Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Auftakt für die Parteigruppenwahlen

(Fortsetzung von Seite 1)

des von der Hochschulparteileitung beschlossenen Wahlringsplans auf die Vorbereitung der im Mai 1972 vorgesehenen Tagung der SED-Bezirksleitung mit dem Parteikollegium.

In seinen Ausführungen ging Genosse Nawroth von der Frage aus: Wo stehen wir bei der Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages? Diese Frage, so erklärte er, muß sich jede Parteigruppe konkret beantworten. Dazu ist in jedem Bereich eine gründliche realistische Einschätzung der Bewusstseinsentwicklung und der Ergebnisse der Lösung unserer Aufgaben erforderlich.

Genosse Nawroth unterstrich die große Verantwortung der Parteigruppen als einen Teil der Grundorganisation, durch den alle unsere Aufgaben unmittelbar und in enger Verbindung mit allen Hochschulangehörigen verwirklicht werden müssen. Es ist notwendig, tiefer in die Beschlüsse des VIII. Parteitages einzudringen und zu sichern, daß alle Genossen mit Verantwortung, tiefem Verständnis und Begeisterung diese Beschlüsse in die Tat umsetzen. Es geht dabei vor allem um die ständige Erhöhung des sozialistischen Bewusstseins und die Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisation und für Entwicklung einer wahrhaft schöpferischen Initiative aller Hochschulangehörigen zur Realisierung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe.

Die politisch-ideologische Arbeit muß daher noch stärker in den Mittelpunkt der Tätigkeit der Parteigruppen treten. Es gilt vor allem, mit der ideologisch-politischen Arbeit überall und in ganzer Breite in die Offensive zu gehen und dabei alle Fragen überzeugend und von einem festen Klassenstandpunkt aus zu klären.

Eine wesentliche ideologische Frage, über die überall hitzige Diskussionen herrschen muß, ist die richtige Einordnung von Wissenschaft und Wissenschaftler in unsere sozialistische Gesellschaft. Es kann hier nur einen Standpunkt geben: Die wissenschaftliche Intelligenz ist einer der wichtigsten Bündnispartner der Arbeiterklasse im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und damit für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität als der Voraussetzung für die ständige Verbesserung des Lebens der werktätigen Menschen. Der Wissenschaftler, der eine hohe Achtung und Anerkennung in unserer sozialistischen Gesellschaft genießt, trägt eine hohe wachsende Verantwortung für die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages.

Auf dieser Grundlage fanden anschließend Aussprachen der Parteisekretäre mit den Parteigruppenorganisatoren statt. In deren Rahmen wurde, wie die Wahlen mit allen Freunden und Kollegen am besten vorbereitet werden können, um die Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED zu verwirklichen.

Berufungen

Zum Hochschuldozenten

Dr.-Ing. Wolfgang Beitzinger, Sektion Informations-technik;

Dr. paed. Christian Böhndel, Sektion Fertigungsprozess- und -mittel;

Dr.-Ing. Walter Grunpeter, Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften;

Dr.-Ing. habil. Alfred Häfner, Sektion Physik-Elektronische Bauelemente;

Dr.-Ing. Peter Kornmann, Sektion Verarbeitendetechnik;

Dr. rer. oec. Alfred Leonhardt, Sektion Sozialistische Leitungs- und Organisationswissenschaften;

Dr. rer. nat. Hans Wirth, Sektion Chemie und Werkstofftechnik;

Dr.-Ing. Achim West, Sektion Maschinen-Bauelemente;

Zum Honorarprofessoren

Dr. rer. nat. Helmut Trampel, Sektion Mathematik;

Dr.-Ing. Achim Wolf, Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie;

An der Richtlinie wird gearbeitet

Wie uns vom Direktor für Erziehung und Ausbildung, Genosse Prof. Mühlung, zu der Veröffentlichung der Sektion Meisen (Hochschulspiegel 3/72, Seite 2) mitgeteilt wurde, wird an der Richtlinie für die Seminargruppenarbeit gearbeitet. Unsere Ausarbeitungen wurden dem Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen vorgelegt, das für den 3. März eine Aussprache unter Beteiligung der mitarbeitenden Hochschulmitarbeiter Karl-Marx-Stadt einberufen hat. Zu gegebener Zeit werden wir über das Ergebnis dieser Beratung berichten.

Die Redaktion

Parteigruppenwahlen gründlich vorbereiten

(Fortsetzung von Seite 1)

der gesamten Schriftgutverwaltung.

In der Atmosphäre der Vorbereitung und Durchführung der Parteigruppenwahlen sind Analyse und vorwärtsweisende Aufgaben eng miteinander verknüpft, entstehen in breiter vertrauensvoller Beratung mit allen Kollegen und Freunden in den Parteigruppen und insgesamt in der APO Sekretariatsdirektorate neue Arbeitsprogramme, die mit dem klar formulierten Ziel zur Erfüllung unserer gewöhnlichen Aufgaben beitragen werden.

L. Brandt,
APO-Leitungsmitglied

Redaktionsschluß dieser Ausgabe war Donnerstag, der 24. Februar 1972

Hochschulspiegel

Dipl.-Wirtsch. D. Ziemlich (verantwortlicher Redakteur), S. Staro (Redakteur), H. Schröder (Bildredakteur), Dr. H. Dreßig, Dipl.-Sportlehrer W. Hauck, Dipl.-Ing. H. Haveranke, Malte W. Höler, Dr. A. Hüpfner, Dipl.-Ing. B. Jungmann, Dipl.-Ing. B. Karmidörfer, Dipl.-Ing. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Marini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. H. Müller, Dipl.-Lehrer H. Mosek, W. Neubert, Dipl.-Ing. E. Jahn, Dr. P. Petzold, Dr. K.-H. Reiners, Dipl.-Math. K. Schreiber, Dipl.-Ing. W. Schulz, K. Thoma.

Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 135 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.
Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt.

1170

Ideenreiche und schöpferische Vorbereitung der 3. FDJ-Studententage – ein Beitrag zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten

Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Fügler zur FDJ-Aktivtagung der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente am 31. Januar

Die Vorbereitungen der 3. FDJ-Studententage sind bereits in vollem Gange. In den nächsten Wochen werden in allen Gruppen aus den Diskussionen konkrete Ideen, Vorschläge und Maßnahmen entstehen. Um so notwendiger ist es, daß wir uns alle über die grundsätzliche politische Zielstellung der 3. Studententage und damit über die politische Führung der Vorbereitung im klaren sind.

Das internationale Vorbereitungskomitee hat einstimmig beschlossen, die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten vom 28. Juli bis 8. August 1973 in Berlin durchzuführen. 10 Jugendorganisationen der Welt haben sich dafür ausgesprochen.

Dieser Beschluß ist eine hohe Wertschätzung der konsequenten Friedenspolitik von Partei und Regierung der DDR und des internationalistischen und antilperialistischen Einstands unseres Jugendverbands. Dieser Vertrauensbeweis ist zugleich eine große Verpflichtung.

Die Vorbereitung des Festivals fällt in eine Zeit angeregter Arbeit zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag gestellten Aufgaben. Genosse Günther Jahn versicherte in seiner Rede, daß wir diesen Vertrauensbeweis eindrucksvoll rechtfertigen werden. Als wirksamsten Beitrag zur Vorbereitung des Treffens jedes Jugendlichen in der Bewegung „Meine Tat für die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages“ unter diesem Gesichtspunkt gewinnen die 3. FDJ-Studententage besondere Bedeutung. Indem wir uns an einer Abrechnung unserer Taten zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages gestalten, werden wir gleichzeitig zur ersten Etappe unserer Vorbereitung auf die Weltfestspiele. Und unter diesem Gesichtspunkt sollten wir auch die weitere Vorbereitung führen.

Die Weltfestspiele sind ein Fest der Jugend der Welt im Kampf gegen Imperialismus, für Solidarität, Frieden und Freundschaft. An den Erfolgen dieses Kampfes in Europa hat die DDR einen entscheidenden Anteil.

José Fort sagte im Namen der französischen Jugend, von ganzem Herzen entscheide er sich für die Hauptstadt der DDR, denn „Berlin, das ist die Hauptstadt eines Staates, der in hohem Maße zum internationalen antilperialistischen Kampf beiträgt und mit seinem guten kulturellen, kulturellen und moralischen Voraussetzungen beste Bedingungen für dieses Treffen aufweist“. Nun war können wir stolz sein, daß der Beschluß des Vorbereitungskomitees für die X. Weltfestspiele zeigt, es, daß die Jugend der DDR im Kampf um diese Erfolge mit in vorderer Linie steht.

Mit der verbindlichen Einföhrung von Wärmeverbrauchsnormativen ab Monat Oktober 1971 in allen Umformstationen der TH auf der Basis der mit dem Energieversorgerbetrieb Karl-Marx-Stadt abgeschlossenen Jahresverträge 1971 für Fernwärme, der vorgesehenen Abrechnungen der Stundenhebelleistungen für den Bezug von Fernwärme während der Spitzenzeiten sowie in Auswertung der vorhandenen Haushaltsbücher konnten die Maschinistenkollektive in den Umformstationen im Jahre 1971 insgesamt 285 Gcal Wärmeenergie als effektive Einsparung in den Jahresrechnungen nachweisen. Damit wurde der spezifische Aufwand an Wärmeenergie der TH um mehr als 8 Prozent gesenkt.

Diese Einsparungssumme von 285 Gcal würde beispielsweise ausreichen, um ein Internatsgebäude mit 1000 Plätzen und die vorhandene Kinderkrippe der TH für eine Heizperiode mit erforderlichen Fernwärme zu versorgen.

Die Maschinistenkollektive orientieren sich im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs jedoch nicht nur auf die Einsparung von Wärmeenergie durch rationellen Einsatz der vorhandenen Umwälzsysteme und die sinnvolle Reduzierung der Belastung in den Heizzentralen wurde im Jahre 1971 durch kontinuierliche und zielstrebige Arbeit eine Einsparung an Elektroenergie

von 35 482 kWh erreicht. Diese Einsparung würde ausreichen, um ein Internatsgebäude mit 1000 Plätzen während eines Wintermonats mit Elektroenergie zu versorgen. Insgesamt wurde von den 25 Kollektiven und Kollegen der Umformstationen im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1971 ein gesellschaftlicher Nutzen von 53 749 M erzielt.

Dafür gilt allen Kolleginnen und Kollegen der Umformstationen Dank und Anerkennung.
Krümmel, Energiebeauftragter

Die bereits in den vergangenen Jahren unternommenen Anstrengungen des Bedienungspersonals in den Umformstationen zur Einsparung an Wärmeenergie wurden besonders mit der Einführung von abrechenbaren und kontrollfähigen Kennziffern, die entsprechen den jewei-

lie steht. Das zeigt sich zum Beispiel in den hervorragenden Ergebnissen, die unsere Arbeiterkollektive seit dem VIII. Parteitag in der Aktion „Zulieferindustrie“ oder in der zugenommenen Zahl von Verpflichtungen zum Soldat auf Zeit erzielt hat. Das sind würdige Taten, mit denen man unseren Beitrag, unsere Taten, über die wir zu den Studententagen abrechnen, vergleichen wird.

Damit wird klar, daß die Studententage nicht einfach ein Sammelkursus irgendwelcher Veranstaltungen sein können. In den Studententagen soll der Beitrag der studentischen Jugend bei der Gestaltung unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft überzeugend zum Ausdruck gebracht werden. Und der Beitrag dürfte nicht unbedeutend sein, denn die Jugend hat im Sozialismus eine bedeutende Aufgabe.

So sagte Leonid Breschnew vor den sowjetischen Studenten: „Die Beschlüsse des XXIV. Parteitages haben gleichzeitig den Stoffreichtum des wissenschaftlich-technischen und sozialen Fortschritts an die Jugend übergeben. Der Parteitag hat die Jungen und Mädchen des Sowjetlandes aufgefordert, in den ersten Reihen der Kämpfer für eine hohe Kultur in der Produktion und im Leben, für die Durchsetzung der kommunistischen Normen in unserer Wirklichkeit zu stehen.“

Es gilt natürlich auch für uns. Es bedeutet, daß wir noch besser verstehen müssen, was es heißt, im Auftrag der Arbeiterklasse zu studieren, ein Problem, das uns das ganze Studium beschäftigen muß.

Wir können dieses Problem nur verstehen, wenn wir uns klarmachen, wie der Hochschulabsolvent in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ausssehen muß. Darüber sollten wir in Vorbereitung der Studententage sprechen. Dabei sollten wir auch den Inhalt des sowjetischen Spezialisten, wie es Genosse Breschnew zum Alltagsstudium sowjetischer Studenten entwarf.

Zur Erziehung solcher Menschen beitragen, ist auch die Aufgabe unserer sozialistischen Jugendverbände. Es ist nichts anderes, als die Grundaufgabe der FDJ im Alltag der Studenten zu erfüllen, wobei hinsichtlich des Inhalts des Studiums und der Freizeit des Studenten wie auch der gesellschaftlichen Arbeit und des Sports. Es ist eine sehr gute Vorbereitung auf die Studententage, wenn wir uns über all das unterhalten, was nötig ist, was wir tun können und müssen, um diese Ziele zu erreichen.

Das beginnt bei der Erhöhung der Studiendisziplin, die wir nicht zu eng betrachten dürfen. Studiendisziplin heißt Kampf um volle Erfüllung der Studiendiplome und damit Kampf um die Erhöhung der Effektivität des Studiums.

Ziel dabei ist, daß jeder sein Fach gründlich und in vollem Umfang beherrscht.

Es geht darum zu lernen, sein Wissen ständig zu vervollkommen, sich die Fähigkeiten eines Forschers anzueignen, das Studium immer mehr zu einer der Forschungstätigkeit nahen Arbeit des Studenten zu machen.

Es geht darum, daß wir einen gewissen wissenschaftlichen Horizont erwerben, jeil wir uns nur dann in dem immer größer werdenden Umfang des Wissens zurechtfinden können.

Das können wir nur, wenn wir uns die Lehre des Marxismus-Leninismus als Grundlage und integralen Bestandteil all unserer Kenntnisse aneignen.

Dazu müssen wir in der FDJ einen entscheidenden Beitrag leisten, indem wir uns selbständigen und kollektiven Arbeit erziehen, zu Willensstärke und Zielstrebigkeit, zu hohen Anforderungen an uns selbst und unsere Umgebung, zu einer eisernen Selbstdisziplin, zur strikten Einhaltung der an uns gestellten gesellschaftlichen Forderungen; indem wir eine Atmosphäre des Schöpfertums, der Begeisterung und der gegenseitigen Hilfe schaffen.

Über alle Erfahrungen, die wir dabei sammeln und gesammelt haben, wollen wir uns zu den Studententagen austauschen, auch über diese Erfahrungen wollen wir Rechenschaft ablegen.

Unmittelbar damit im Zusammenhang steht die Aufgabe, uns darüber klarzuwerden und dazu beizutragen, die vom VIII. Parteitag geforderte neue Qualität der Ausbildung durchzusetzen.

Es geht um die Erfüllung der Studiendiplome und zugleich um ihre inhaltliche Verbesserung. Es geht um die geistige Praxisverankertheit der Ausbildung, um die Durchsetzung eines sinnvollen Organisation des Studiums, um die Verbesserung der Studiendisziplin und nicht zuletzt um eine wirksame Ausbildung im marxistisch-leninistischen Grundstudium und um die Auswertung und Anwendung der Sowjetwissenschaft. Hinsichtlich der Praxisverbundenheit müssen wir uns wahrscheinlich noch mehr Gedanken machen, was wir eigentlich wollen. Das, was wir in den letzten Jahren auf diesem Gebiet getan haben, war oft nicht viel mehr als Praktikum. Motta: Hauptache, der Student kommt irgendwie mit der Praxis in Berührung, es wird schon was nützen.

Es geht doch aber darum, eine bestmögliche Orientierung der Studenten auf ihre künftige Tätigkeit zu erreichen, um die schöpferische Anwendung des erworbenen Wissens zu ermöglichen.
(Fortsetzung auf Seite 6)

Hoher Nutzen durch Energieeinsparung

Mit der verbindlichen Einföhrung von Wärmeverbrauchsnormativen ab Monat Oktober 1971 in allen Umformstationen der TH auf der Basis der mit dem Energieversorgerbetrieb Karl-Marx-Stadt abgeschlossenen Jahresverträge 1971 für Fernwärme, der vorgesehenen Abrechnungen der Stundenhebelleistungen für den Bezug von Fernwärme während der Spitzenzeiten sowie in Auswertung der vorhandenen Haushaltsbücher konnten die Maschinistenkollektive in den Umformstationen im Jahre 1971 insgesamt 285 Gcal Wärmeenergie als effektive Einsparung in den Jahresrechnungen nachweisen. Damit wurde der spezifische Aufwand an Wärmeenergie der TH um mehr als 8 Prozent gesenkt.

Diese Einsparungssumme von 285 Gcal würde beispielsweise ausreichen, um ein Internatsgebäude mit 1000 Plätzen und die vorhandene Kinderkrippe der TH für eine Heizperiode mit erforderlichen Fernwärme zu versorgen.

Die Maschinistenkollektive orientieren sich im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs jedoch nicht nur auf die Einsparung von Wärmeenergie durch rationellen Einsatz der vorhandenen Umwälzsysteme und die sinnvolle Reduzierung der Belastung in den Heizzentralen wurde im Jahre 1971 durch kontinuierliche und zielstrebige Arbeit eine Einsparung an Elektroenergie

von 35 482 kWh erreicht. Diese Einsparung würde ausreichen, um ein Internatsgebäude mit 1000 Plätzen während eines Wintermonats mit Elektroenergie zu versorgen. Insgesamt wurde von den 25 Kollektiven und Kollegen der Umformstationen im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1971 ein gesellschaftlicher Nutzen von 53 749 M erzielt.

Dafür gilt allen Kolleginnen und Kollegen der Umformstationen Dank und Anerkennung.
Krümmel, Energiebeauftragter

ligen durchschnittlichen Monatsaußentemperaturen auf die Meistebereiche aufgeschlüsselt sind, erhöht.

Die Maschinistenkollektive orientieren sich im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs jedoch nicht nur auf die Einsparung von Wärmeenergie durch rationellen Einsatz der vorhandenen Umwälzsysteme und die sinnvolle Reduzierung der Belastung in den Heizzentralen wurde im Jahre 1971 durch kontinuierliche und zielstrebige Arbeit eine Einsparung an Elektroenergie

von 35 482 kWh erreicht. Diese Einsparung würde ausreichen, um ein Internatsgebäude mit 1000 Plätzen während eines Wintermonats mit Elektroenergie zu versorgen. Insgesamt wurde von den 25 Kollektiven und Kollegen der Umformstationen im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1971 ein gesellschaftlicher Nutzen von 53 749 M erzielt.

Dafür gilt allen Kolleginnen und Kollegen der Umformstationen Dank und Anerkennung.
Krümmel, Energiebeauftragter

Die bereits in den vergangenen Jahren unternommenen Anstrengungen des Bedienungspersonals in den Umformstationen zur Einsparung an Wärmeenergie wurden besonders mit der Einführung von abrechenbaren und kontrollfähigen Kennziffern, die entsprechen den jewei-

von 35 482 kWh erreicht. Diese Einsparung würde ausreichen, um ein Internatsgebäude mit 1000 Plätzen während eines Wintermonats mit Elektroenergie zu versorgen.

Insgesamt wurde von den 25 Kollektiven und Kollegen der Umformstationen im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1971 ein gesellschaftlicher Nutzen von 53 749 M erzielt.

Dafür gilt allen Kolleginnen und Kollegen der Umformstationen Dank und Anerkennung.
Krümmel, Energiebeauftragter

Die bereits in den vergangenen Jahren unternommenen Anstrengungen des Bedienungspersonals in den Umformstationen zur Einsparung an Wärmeenergie wurden besonders mit der Einführung von abrechenbaren und kontrollfähigen Kennziffern, die entsprechen den jewei-

Unsere Bild zeigt die Kollegin Anni Kipping sowie die Kollegen Paul Lorenz und Erich Kowalke (von links nach rechts).

1170